

WALD. KINDERGARTEN



Konzeption

www.waldkindergarten-hemhofen.de

Einleitung

Was ist ein Waldkindergarten?	Seite 3
Warum Waldkindergarten?	Seite 3
Womit spielen die Kinder im Waldkindergarten?	Seite 3
Ist der Waldkindergarten eine Alternative?	Seite 4
Der Bewegungsraum Natur lädt zum ganzheitlichen Lernen ein!	Seite 4

Pädagogisches Konzept

Pädagogische Schwerpunkte	Seite 5
Spielen & Bewegung in der Natur	Seite 6
Umwelterziehung	Seite 6
Ohne Tür, Wände und Zäune	Seite 7
Kein Lärmstress, wie in geschlossenen Räumen	Seite 7
Musikalische Bildung und Erziehung	Seite 7
Sozial- und Spracherziehung	Seite 8
Entwicklung und Förderung der Sinne	Seite 8
Freies Spiel als Urbedürfnis des Kindes	Seite 9
Projektarbeit	Seite 9
Schulfähigkeit	Seite 10
Ein Hund als täglicher Begleiter	Seite 10
Glaubenserziehung	Seite 11
Feste, Feiern, Ausflüge und sonstige Aktivitäten	Seite 11

Organisatorisches Konzept

Gesetzliche Verankerungen	Seite 12
Öffnungszeiten	Seite 12
Gruppenstärke und Personal	Seite 13
Tagesablauf	Seite 13
Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten	Seite 13
Kleidung und Ausrüstung	Seite 14
Hygiene und Sicherheitsvorkehrungen im Wald	Seite 15
Öffentlichkeitsarbeit / Zusammenarbeit	Seite 15

Anhang

Vorstellung des Trägervereines „Die Wurzelzwerge e.V.“	Seite 16
Vorstellung des Waldkindergartenteams	Seite 16
Wegbeschreibung zum Waldkindergarten	Seite 17

Einleitung

Was ist ein Waldkindergarten?

Der Ursprung des Waldkindergartens liegt in Dänemark. Dort wurde vor etwa 45 Jahren der erste Waldkindergarten gegründet. Inzwischen gibt es in Deutschland über 300 Waldkindergärten mit steigender Tendenz.

Ein Waldkindergarten ist zunächst einmal ein Kindergarten wie jeder andere, der zur Schulreife führt und alle Entwicklungsmöglichkeiten beinhaltet, die ein 3-6 jähriges Kind benötigt, um gesund heranzuwachsen. Die Besonderheit dieser Betreuungsform besteht darin, dass sich tatsächlich alles unter freiem Himmel im Wald abspielt. Und genau diese Besonderheit ist es, die den Kindern zusätzliche Chancen bietet. Die Kinder sind bei Wind und Wetter draußen und nur für extreme Witterungen wie Sturm, Hagel oder Eisregen gibt es einen beheizbaren Bauwagen, der Geborgenheit bietet. Ansonsten zählt: Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung.

Warum Waldkindergarten?

Jedes Kind drängt nach draußen, ob es nun regnet, schneit oder die Sonne scheint. Es hat dort immer etwas zu tun, in Pfützen planschen, im Sand buddeln, eine Schlitterbahn bauen, durch das Gebüsch zu pirschen. Die Wurzelzwerge sind der erste Waldkindergarten im Landkreis Erlangen - Höchststadt (Start im September 2007) und bietet optimale Voraussetzungen für bisher häufig vernachlässigte Persönlichkeitsbereiche von Kindern, deren Entfaltung aber unbedingt wichtig ist, um ein Kind so zu stabilisieren, dass es sich später den vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen gewachsen zeigt. Jedes Wetter birgt vielfältige Herausforderungen und Anregungen für das Spiel und die Tagesgestaltung. So regt zum Beispiel das Regenwetter zum Hüttenbau, Wasser sammeln, Zwergensuppe kochen, Matschkloßchen machen - zum häuslich werden an. Kinder haben keine Angst vor Kälte und Nässe und werden sich im Normalfall nicht erkälten, weil sie draußen spielen, sondern sofern sie zuviel drinnen spielen und deshalb nicht abgehärtet sind. Die wechselhaften klimatischen Bedingungen stärken das Immunsystem und die Kinder sind auffällig weniger krank. Toben im Freien verhindert Haltungsschäden, Übergewicht und reguliert den Appetit und den Schlaf.

Womit spielen die Kinder im Waldkindergarten?

Ein Waldkindergarten hat keine vorgefertigten Spielsachen. Er ist weitestgehend spielzeugfrei. Die Kinder spielen dafür mit Dingen, die ihnen die Natur bietet: Äste, Steine, Gräser, Blumen, Moos, Tannenzapfen, Bucheckern, Eicheln, Kastanien, Baumrinde, usw. All diese Dinge regen zum selbständigen Gestalten und Experimentieren an, da sie kein vorgefertigtes Erscheinungsbild haben. So können sich eigene Bilder entwickeln und diese in eigene Handlungen umgesetzt werden. Phantasie und Kreativität werden intensiv gefördert. Der situationsorientierte Ansatz kommt im Wald verstärkt zum Tragen.

Ist der Waldkindergarten eine Alternative?

Der Waldkindergarten ist eine echte Alternative zu regulären Kindergartenformen gerade heute, wo die Kinder immer seltener ungefährdet im Freien spielen können. Ein Waldkindergarten bedeutet aber nicht einfach Rennen und Toben im Wald, sondern basiert auf der Idee, dass der Wald den Rahmen bietet für viele Unternehmungen, wie sie auch im regulären Kindergarten zu finden sind. Durch spielerischen Umgang lernen die Kinder die Natur kennen und respektieren. Die motorische und gesundheitliche Entwicklung sowie das soziale Verhalten der Kinder werden optimal gefördert.

Der Bewegungsraum Natur lädt zum ganzheitlichen Lernen ein.

In einem relativ grenzenlosen Raum können sich die Kinder frei bewegen. Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann ungehindert ausgelebt werden. Das Waldstück ist Schonraum, in dem die Umwelt er-lebt und be-griffen werden kann.

... einfach ICH selbst sein!

Kriechen, Matschen, Springen, Klettern, Bauen, Hüpfen, Rennen, Balancieren, Werfen, Fangen, Toben, Schreien
Entdecken, Beobachten, Zuhören, Singen, Gestalten, Erzählen, Betrachten, Begreifen

Das ganzheitliche Lernen ist das effektivste Lernen!

Was die Kinder in ihrer Kindheit erfahren und lieben lernen, werden sie später wertschätzen und beschützen! Auf der Basis von Geborgenheit und Sicherheit können die Kinder auch die weitere Umgebung entdecken und Abenteuer erleben.

Pädagogisches Konzept

Der Waldkindergarten hat sein eigenes, pädagogisches Konzept. Die stark altersgemischte Gruppe fördert die Sozialkompetenz der Kinder und ermöglicht zugleich ein differenziertes Eingehen auf individuelle Ansprüche. Im Waldkindergarten wollen wir die Rätsel kindlichen Empfindens zu begreifen versuchen und die geistigen, seelischen und körperlichen Entwicklungsstufen der Kinder zwischen dem dritten Lebensjahr und dem Schuleintritt sinnvoll unterstützen.

Im Wald kann die gesamte Persönlichkeit des Kindes angesprochen werden.

- Kognitive Lernmöglichkeit
- Soziale Entwicklungsmöglichkeit
- Emotionale Entwicklungsmöglichkeit
- Psychomotorische Entwicklungsmöglichkeit

*„Der junge Mensch braucht seinesgleichen -
nämlich Wasser, Dreck, Gebüsch, Spielraum.
Man kann ihn auch ohne das Alles aufwachsen lassen,
mit Teppichen, Stofftieren oder auf asphaltierten Straßen und Höfen.
Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern,
wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen nie mehr erlernt...“
(Alexander Mitscherlich)*

Pädagogische Schwerpunkte

Unser pädagogisches Konzept baut auf die Nachahmungskräfte der Kinder, stützt die Eigenaktivität im freien Spiel und auch in den geführten Angeboten. Rhythmus, Wiederholung und eine umfangreiche Sinnespflege sind unsere Grundanliegen! Jedes Kind nimmt sich aus dem reichen Angebot das heraus, was seinen Bedürfnissen und seinem Alter entspricht. So findet individuelle Förderung ohne Überforderung statt!

Unser pädagogisches Leitbild, den Kindern...

- eine ganzheitliche Grunderfahrung in der anregenden Umgebung der Natur ermöglichen und erschließen: ihre Sinne wecken und entfalten helfen, die Wahrnehmung und Beobachtung verfeinern, Naturelementen wie Wind, Wetter, Feuer ... begegnen, und dabei wachsen & gedeihen an den Widerständen der Natur.
- im aktiven Miterleben und Gestalten des Tages-, Wochen- und Jahresablaufes durch Rhythmus und Wiederholung Sicherheit, Vertrauen und Orientierung vermitteln.
- das phantasievolle, kreative Spielen und Schaffen mit dem, was die Natur zur Verfügung stellt, fördern und dadurch eine gesunde Basis für eigenständige Entfaltungs- und Lernprozesse bilden.
- den Kindergartenalltag nicht nur mit intensivem Naturerleben, sondern auch durch künstlerische Tätigkeiten wie Singen, Musizieren, Malen, Bewegungs- und Kreisspiele, Geschichten und Theaterspielen beleben und Grundfertigkeiten ursprünglicher Tätigkeiten wie Sammeln, Kochen, Bauen ...

Spiele & Bewegung in der Natur

Das Spielen in der Natur fördert nicht nur die Grobmotorik, sondern auch die Feinmotorik. Denn gerade die Natur bietet auch Material, das vorsichtig und geschickt angefasst werden muss, z.B. Kleintiere wie Schnecken und Käfer, Rinden und Blüten.

Die Natur bietet Bewegungsanlässe, die von den Kindern angenommen werden, die ihr Bewegungskönnen auf die Probe stellen und erweitern. Gleichzeitig lernen sie die räumliche und gegenständliche Umwelt kennen, machen z.B. Erfahrungen mit unterschiedlicher Bodenbeschaffenheit: Auf weichem Waldboden läuft man anders als auf harten Waldwegen, Sand, Matsch oder auf Kiesflächen; die Geräusche auf einer Wiese oder im Wald sind andere als die auf der Straße. Im Wald kann man eine Laubschlacht veranstalten, ohne sich dabei wehzutun, in große Laubhaufen kann man sich fallenlassen. Bei Regen kann man erleben, wie sich die Wiese in einen Sumpf verwandelt und auf Waldwegen Pfützen zum Über- oder Reinspringen einladen.

Auch im kognitiven Bereich bietet der Wald, die Natur, die Jahreszeiten und das Wetter die Rhythmen der Pflanzen und die Lebensgewohnheiten der Tiere den Kindern viele Anregungen. Neugierig stellen die Kinder Fragen zu ihren Erlebnissen. Die Antworten dazu erarbeiten sie sich selbst. Dabei lernen sie, Hilfsmittel wie Bestimmungsbücher, Lupen, Spiegel, Ferngläser, Seile, Werkzeug einzusetzen.

„Ohne intensives Spielen, welches den ganzen Körper beansprucht, verschafft sich das Kind nicht das Ausmaß an Sinneswahrnehmungen, das notwendig ist, um das Gehirn in seiner Gesamtheit zu entwickeln.“

(Jean Ayres)

Umwelterziehung

Die Kinder können Wertschätzung für die uns umgebenden Pflanzen und Tiere lernen, der Wald bietet elementare Erfahrungen von Erde, Feuer, Wasser, Luft, die Kinder erfahren, dass verschiedene Jahreszeiten, Wetter, Plätze unterschiedliche Spielmöglichkeiten bietet. Im täglichen Umgang mit der Natur und mit Naturmaterialien erleben die Kinder hautnah die sich wiederholenden Abläufe ihrer Umwelt. Sie spüren den tatsächlichen Rhythmus der Jahreszeiten, der nicht an Kalenderdaten festgemacht wird, sondern persönlich von den Kindern empfunden wird. Durch den Aufenthalt in der Natur lernen die Kinder ökologische Zusammenhänge kennen. Mit der Hilfe und dem leitenden Einfühlungsvermögen der Erzieherinnen lernen die Kinder, mit Respekt die Lebewesen und Pflanzen um sich herum zu schätzen und zu schützen.

Ohne Tür, Wände und Zäune

Ein Waldkindergarten ohne Raumlärm und Beengung hilft, dass aggressionsfördernde Situationen gar nicht erst entstehen können. Die Kinder haben viel Platz für Bewegung und können nach Herzenslust laut sein. Mit ihrem Verhalten stören sie die anderen nicht, da genügend Rückzugsmöglichkeiten zu finden sind. Kinder, die im Raum durch Lautstärke und übermäßigen Bewegungsdrang sich oft eingeeengt und bedrängt fühlen, entwickeln sich in der offenen Umgebung mit ihren natürlichen Grenzen entspannt und vollziehen in kurzer Zeit enorme Lernschritte.

Kein Lärmstress wie in geschlossenen Räumen

Die Kinder erleben die Stille. Stille ist in der heutigen Zeit ungewohnt. Gerade der Wald ist ideal, um Stille zu erleben und zu lauschen. Geräusche, die die Stille stören könnten, werden nicht wahrgenommen, da sich der Lärm im Wald verflüchtigt. Im Wald ist es möglich, unterschiedliche Dinge nebeneinander zu machen, ohne dass die Kinder sich gegenseitig stören. Tobende, schreiende Kinder sind nur wenige Meter von einem Kind entfernt, das die Stille sucht, sich intensiv mit einem Buch beschäftigt oder den Boden untersucht.

Musikalische Bildung und Erziehung

Musik wirkt sich auf Körper und Geist aus!



Wir üben Mimik, Körpersprache und Theater!

Unsere Lieder werden mit Gitarre begleitet!



Wir tanzen zu den verschiedenen Rhythmen und Klängen!

Musik soll Freude, Entspannung und Spass vermitteln!



Stolz sind wir auf unsere selbstgebauten Waldinstrumente!

Der spielerische Umgang mit Stimme und Instrumenten verfeinert die auditive Wahrnehmung für Musik und Klänge. Im Umgang mit Geräuschen, Klängen und Tönen werden Grunderfahrungen gemacht, musikalische Fähigkeiten entwickelt und unterstützt.

Sozial- und Spracherziehung

Im Kindergartenalter wird bereits der Grundstein für die Entwicklung sozialer Verhaltensweisen im Erwachsenenalter gelegt. Die dort erworbenen Verhaltensmuster prägen die gesamten weiteren Lebensabschnitte. Primäres Erziehungsziel ist das Lernen von Sozialkompetenzen des Einzelnen und der gesamten Gruppe. Im Wald, wo die Kinder öfters aufeinander angewiesen sind, ist dies von grundlegender Bedeutung. Im Besonderen ist zu beobachten, dass sich Hilfsbereitschaft gegenüber anderen und ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe entwickelt. Ob ein Bach überquert, ein schwerer Stein umgedreht oder ein Hang erklettert wird: häufig benötigen die Kinder gegenseitige Hilfe. Dies fördert nicht nur das soziale Verhalten, sondern in großem Maße die Kommunikation untereinander. Im Laufe der Zeit lernen sie eigene Bedürfnisse und Wünsche zurückzustellen, tolerant zu sein, anderen zu helfen, geduldig zu sein, Konflikte friedlich zu lösen, Verantwortung zu übernehmen, rücksichtsvoll gegenüber anderen zu sein. Die sprachliche Entwicklung wird zusätzlich noch durch gezielte Bilderbücher, Märchen, Geschichten, Rätsel, Reime, im Morgen- und Abschlusskreis und vieles mehr gefördert.

Entwicklung und Förderung der Sinne

Die Sinne der Kinder werden durch die lebendige Umgebung herausgelockt und gefördert. So belehrt der Waldboden mit seinen Wurzeln, Steinen, weichen und feuchten, steilen und flachen Partien das Gleichgewichtsempfinden der Kinder mannigfaltig. Ein stabiles Gleichgewicht wiederum verleiht äußere und innere Sicherheit und stärkt das Selbstvertrauen.

Eigene Erfahrungen mit allen Sinnen anstelle von „Projektionen aus zweiter Hand“ geben Selbstwertgefühl und emotionale Stabilität. Sinnliche Erfahrungen, Tasten, Fühlen, Riechen, Hören, Sehen, werden im Freien fast selbstverständlich gewonnen. Diese Erfahrungen müssen nicht konstruiert werden. Denn der Wald bietet jederzeit und überall reichhaltige Erlebnisse. Das kann durch Angebote noch unterstützt werden. So kann die Erzieherin die Kinder im Sommer - bei warmem Wetter - zum Barfußlaufen anregen. Gras kitzelt unter den Fußsohlen, der Sand rinnt zwischen den Zehen hindurch, Steine fühlen sich in der Sonne warm und im Schatten kalt an, Moos ist weich, Schottersteine dagegen hart. Mit geschlossenen Augen kann man mit den Fußsohlen zu ertasten versuchen, auf welchem Untergrund man sich befindet. Ebenso kann die Erzieherin die Kinder einmal auf die Vielfalt der Gerüche aufmerksam machen. Wie riecht Moos, welchen Geruch haben Tannenzapfen, Blumen, ein Nadelbaum, frisch gesägtes oder vermodertes Holz? Mit geschlossenen Augen kann man versuchen, eine Pflanze oder einen Gegenstand am Geruch zu erkennen.

Freies Spiel als Urbedürfnis des Kindes

Das Spiel hat als Urbedürfnis einen sehr hohen Stellenwert in der Entwicklung des Menschen, es ist die elementarste Form des Lernens. Im Spiel erforscht das Kind seine Umgebung, be- und verarbeitet seine Eindrücke und Erfahrungen und kommuniziert darüber mit anderen. Das Kindergartenkind benötigt besonders das freie Spiel, also spielen ohne vorgefertigtes Spielzeug.

Das natürliche Spielmaterial des Waldes weckt die Phantasie und die Kreativität der Kinder. Ein umgestürzter Baum wird im Spiel zur Rakete oder zum Märchenschloss. Steine und Zapfen werden zu Gemüse, Schätzen oder Goldklumpen. Alte Spiele und Fertigkeiten werden wieder belebt.

Ein wichtiger Grundsatz ist die Erfahrung und Anregung der Eigenaktivität. Die Kinder sind aufgefordert mit dem, was im Wald zu finden ist, schöpferisch tätig zu werden. Spiele werden erfunden, Puppen geschnitzt, Geschichten inszeniert, Steine und Stöcke gesammelt und als Instrumente gebraucht. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Neugierde und Gestaltungsfreude lassen einen kräftigen Lernwillen heranreifen.

So lassen sich unter Wurzeln, Moos und Steinen, bei Regen und Sonnenschein eindruckliche Schätze entdecken, die die Kinder stark machen und den Augenblick überdauern.

Projektarbeit

Das Wort Projekt kommt aus dem Lateinischen von projectum, es bedeutet:

Das Vorhaben, herzhaftes, planvolles Tun.

Bei uns im Waldkindergarten bedeutet es ein geplantes, längerfristiges Lernunternehmen, das unter einer bestimmten Thematik steht und uns längere Zeit beschäftigt.

Ausgangspunkt eines Projekts kann eine Idee, ein Problem, ein besonderes Interesse oder eine Frage sein von einzelnen oder mehreren Kindern der Gruppe. Dazu entwickeln die Kinder zusammen mit den Erzieherinnen die verschiedensten Aktivitäten. Es wird geplant, Materialien werden beschafft, es wird gestaltet und dokumentiert.

Lässt sich mit dem Thema die Erkundung in der Erwachsenenwelt durchführen, so greifen wir das gerne auf, indem wir den entsprechenden Ort aufsuchen oder einen „Spezialisten“ zu uns in den Wald einladen.

Projektarbeit bietet in hervorragender Weise die Möglichkeit für ganzheitliches Lernen, für das Erleben der Welt in Zusammenhängen.

Bei Kindern wird unter anderem dadurch folgendes gefördert:

- Sinnliche, motorische, kognitive, ästhetische, emotionale und soziale Entwicklung
- Das Verständnis, die Begriffsbildung
- Die Abstraktionsfähigkeit, die Kreativität

Außerdem entwickeln die Kinder:

- Urteilsvermögen, Wissen & Kommunikationsfähigkeiten

Das hat zur Folge:

- Ein positives Selbstbild
- Selbständigkeit, Selbstsicherheit & soziale Kompetenz

Schulfähigkeit

Schulfähigkeit bedeutet, neue und unbekannte Anforderungen aufgrund einer stabilen Selbstsicherheit neugierig und angstfrei aufzugreifen und mit Interesse und Konzentration nach einer Lösung zu suchen und zu finden. In diesem Sinne werden den Kindern Möglichkeiten geboten, gerade im letzten Kindergartenjahr, sich besonders auf die Anforderungen der kommenden Schulzeit einzustellen.

Voraussetzungen, die dem Kind gegeben sein sollten, wenn es in die Schule kommt, können im Waldkindergarten sehr gut erreicht werden. Das Selbstbewusstsein der Kinder wird sehr gut gestärkt, indem diese lernen, schwierige Situationen zu meistern (z.B. bei schlechtem Wetter ebenso den Rückweg durchhalten, im Morgenkreis vor der Gruppe sprechen).

Nicht erst seit den letzten internationalen und nationalen Pisa-Studien weiß man, wie wichtig der Bildungsaspekt der Vorschulzeit ist. Man kann unterscheiden in

emotionale Schulfähigkeit: Ausgeglichenheit, Zuversichtlichkeit, Vertrauen

kognitive Schulfähigkeit: Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Logik, Sprachfähigkeit

soziale Schulfähigkeit: Kontaktfreude, Toleranz, Einhaltung der Regeln

motorische Schulfähigkeit: Reaktions- und Koordinationsfähigkeit, Fein- und Grobmotorik

Das, was man von Vorschulkindern erwartet, wird tagtäglich trainiert, aber auch die gezielte Vorschularbeit hat im Waldkindergarten einen festen Platz. Die Themen, die in den Vorschulstunden bearbeitet werden, richten sich nach den Bedürfnissen und Vorlieben der Kinder. Es wird das behandelt, was die Kinder besonders interessiert, aber es wird auch das geübt, was ihnen noch Schwierigkeiten bereitet.

Die Konzentrationsfähigkeit wird durch das gezielte Wahrnehmen der Natur gefördert. Um etwas mitzubekommen, müssen die Kinder genau hören, ganz ruhig sein und genau hinschauen, um zum Beispiel ein Eichhörnchen oder ein anderes Tier zu entdecken.

Des Weiteren bietet der Wald auf eine besondere Art die Möglichkeit, sich ungestört auf eine Beschäftigung zu konzentrieren. Kinder, die sich konzentrieren können, werden problemlos aufnehmen, was ihnen geboten wird.

Ein Hund als täglicher Begleiter

Zum „Personal“ des Waldkindergartens „Die Wurzelzwerge“ gehört auch der Mischlingshund Mowgli. Er gibt den Kindern zusätzliche Sicherheit im Wald. Der artgerechte Umgang der Kinder mit dem Hund stärkt das Selbstbewusstsein (laute Stimme, Durchsetzungsvermögen). Die Kinder suchen seine Nähe, als Zuhörer und als Rückzugsmöglichkeit im Kindergartenalltag. Durch den täglichen Kontakt mit dem Hund lernen die Kinder den richtigen Umgang und angemessenes Verhalten gegenüber ihm und anderen Hunden.

Glaubenserziehung

Wir leben in einer christlich geprägten Gesellschaft. Deshalb ist es wichtig, die religiösen Feste mit Inhalt zu füllen. Die christlichen Feste, wie z.B. Ostern und Weihnachten werden in die Themenplanung miteinbezogen und mit den Kindern gefeiert. Die Kinder sollen erfahren, das es nicht nur um einen Gabenaustausch geht, sondern warum sie diese Geschenke erhalten. Die religiöse Erziehung findet zusätzlich im Staunen und Achten über Gottes Schöpfung auf natürliche Weise statt.

Durch die frühe Übernahme von Verantwortung realisieren die Kinder ihre direkte, aktive Verbindung mit dem Lebendigen. Auf die Begegnung des Werdens, Vergehens und Erwachens in der Natur können sie sich mit Achtung und Dankbarkeit einlassen. Eingebettet in diesen Rhythmus der Jahreszeiten bietet die Natur die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen, bewusst zu genießen und die eigene Bescheidenheit als unscheinbarer Teil des Ganzen anzuerkennen. Dieser Bewusstseinsbildungsprozess ist Voraussetzung für das Handeln nach ethischen und moralischen Grundsätzen.

In der Vielfalt der Schöpfung entsteht eine Wechselwirkung zwischen Gefühlen der Geborgenheit, des Vertrauens und Trostes einerseits, der Wertschätzung der Natur und des Lebens andererseits. Aus diesem Empfinden lernen die Kinder für ihren weiteren Lebensweg, Verantwortung für sich, ihr Handeln und dessen Folgen zu übernehmen.

Feste, Feiern, Ausflüge und sonstige Aktivitäten

Geburtstage im Wald sind immer ein besonderer Höhepunkt. Schon im Morgenkreis wird das Geburtstagskind besonders geehrt. Die Kinder dürfen gratulieren und die besten Wünsche überbringen. Am bunt geschmückten Frühstückstisch bekommt das Geburtstagskind eine kleine Überraschung vom Kindergarten.

- Ernte Dank
- Kürbisfest
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Lichterfest
- Fasching
- Ostern
- Pfingsten
- Sommer- / Jahresabschlussfest

Während des Kindergartenjahres organisieren wir verschiedene Ausflüge. Wenn möglich besuchen wir Einrichtungen, die im Zusammenhang mit dem jeweiligen Projekt stehen. Sie richten sich nach den Wünschen der Kinder.

- Bauernhofbesuch
- Brot backen
- Reiten
- Nachtwanderung
- Sammeln von Müll
- Theater
- Kartoffeln ernten
- Schäfer
- Tiergartenbesuch
- Aktionstage mit dem Förster
- Vorschulkinderübernachtung
- Feuerwehr, Krankenwagen, Polizei

Organisatorisches Konzept

Gesetzliche Verankerungen

Der Waldkindergarten „Die Wurzelzwerge“ richtet sich nach den Zielen des Bayerischen Kindergartengesetzes und führt zur Schulfähigkeit. Er unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung.

Durch eine ganzheitliche elementare Bildung, die sich im Lebensraum Wald sehr gut verwirklichen lässt, werden die Kinder zu beziehungsfähigen, wertorientierten und schöpferischen Menschen erzogen. Sie erlernen und erweitern die nötigen Fähigkeiten, um ihr Leben verantwortlich gestalten zu können und den Anforderungen von Familie, Staat und Gesellschaft gerecht zu werden.

Das Prinzip der Waldkindergartenpädagogik ist das Spiel in freier Natur. Die Bildungsbereiche sind nicht isoliert, sondern durchdringen einander (BEP).

Öffnungszeiten

Öffnungszeiten : Montag - Freitag 8.15 - 13.30 Uhr

3 - 4 Std. (mindestens)

5 - 6 Std. (maximal)

Die Elternbeiträge sind von September bis August (Kindergartenjahr) gültig und werden somit für 12 Monate berechnet.

Kernzeit : Die pädagogische **Kernzeit** ist von 8.30 - 13.15 Uhr. Darum ist es wichtig, dass die Kinder pünktlich gebracht werden. Die Erzieherinnen können sich in der Kernzeit ungestört den Kindern widmen. Es gibt keine Unterbrechungen durch Telefonate und andere organisatorische Dinge.

Ferienzeiten : Der Kindergarten orientiert sich an den bayerischen Schulferien.

Zusätzliche Schließungszeiten können sich für die Einrichtung aus folgenden Anlässen ergeben:

- Wegen Krankheit
- behördlicher Anordnungen
- Verpflichtung zur Fortbildung
- Bei Krankheit oder sonstiger Verhinderung eines Erziehers kann nach Absprache ein Elternteil anstelle der Erzieherin eingesetzt werden.

Die Personensorgeberechtigten werden hiervon baldmöglichst unterrichtet.

Die Ferien werden vom Träger der Einrichtung auf Vorschlag der Erzieherinnen und nach Anhörung der Eltern festgelegt. Das Kindergartenjahr beginnt und endet mit dem Ende der Sommerferien der Einrichtung.

Im Interesse des Kindes und der Gruppe soll der Waldkindergarten regelmäßig besucht werden. Fehlt ein Kind voraussichtlich länger als drei Tage, ist die Erzieherin vorab zu benachrichtigen.

Gruppenstärke und Personal

Der Waldkindergarten „Die Wurzelzwerge“ bietet Plätze für bis zu 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren (nur ohne Windel). Für die pädagogische Arbeit ist es wichtig, nahe beim Kind zu sein, sowie einen engen Kontakt mit den Eltern zu pflegen. Die pädagogische Arbeit wird situationsorientiert und transparent gestaltet. Dazu sind mindestens zwei Fachkräfte, sowie möglichst ein(e) Praktikant(in) notwendig. Die Fachkräfte zusammen bilden das Team und planen und organisieren den Kindergartenalltag. In regelmäßigen Abständen treffen sich alle Kolleginnen und Kollegen der Waldkindergärten aus der Umgebung zum gegenseitigen Austausch, für neue Interessen. Auch nehmen die pädagogischen Fachkräfte der „Wurzelzwerge“ regelmäßig an kindergartenspezifischen Kursen und Fortbildungen teil.

Tagesablauf

Während eines Waldkindergartentages verfolgen wir mit der Gesamtgruppe das Motto: „Der Weg ist das Ziel“ Dabei orientieren wir uns an täglich wiederkehrenden Ritualen, wie Treffpunkt am Wartepfahl, Morgenkreis, der Weg zum Bauwagenplatz, gemeinsames Frühstück, Freispielzeit im Wechsel mit gezielter Beschäftigung, der Rückweg mit Abschlusskreis und zum Schluss das Abholen am Wartepfahl, um den Kindern Sicherheit und Geborgenheit zu geben.

Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten

Eltern vertrauen uns ihre Kinder zur Betreuung an. Für Eltern und Kinder ist dieses erste Auseinandergelien kein leichter Schritt. Wir sind uns der wichtigen Rolle bewusst, die wir in dieser Situation übernehmen. Damit die Loslösung gut gelingt, suchen wir das Gespräch zu den Eltern, aber es geht uns auch darum, einen persönlichen Kontakt zu entwickeln. Wir möchten mit den Eltern Einzelgespräche führen, egal ob etwas „ansteht“ oder nicht. Außerdem soll es ca. viermal im Jahr Elternabende geben, die wir thematisch überschreiben. Um sicher alle Eltern mit unseren Informationen zu erreichen, bevorzugen wir die Schriftform. Lesen Sie bitte daher alle Elternbriefe, Handzettel und Anschläge an der Infotafel am Bauwagen aufmerksam durch.

Bei besonderen Anliegen, Aktionen, Projekten, Festen und Feierlichkeiten ist eine rege Beteiligung und tatkräftige Unterstützung der Eltern sehr erwünscht und auch notwendig. Ihre Elternmitarbeit im Waldkindergarten ist wichtig.

Möchten Sie unsere Arbeit näher kennen lernen und Ihr Kind im sozialen Miteinander mit anderen Kindern erleben, so vereinbaren Sie mit uns einen Hospitationstag.

Kleidung und Ausrüstung

Die Kinder sollten je nach Witterung ausgerüstet / angezogen sein mit:

- Bei Kälte „Zwiebellook“, d.h. mehrere Schichten übereinander, Ersatzhandschuhe
- Bei Regen Gummistiefel, Regenjacke, Buddelhose und Regenhut
- Bei Sonne bequeme - lange Hose, langarm Shirt und Kopfbedeckung
- Gutsitzender Rucksack mit gesunder Brotzeit. (Die Brotzeit sollte abwechslungsreich sein und möglichst keine Süßigkeiten enthalten.)
- Frühstücksdose mit gesunder Brotzeit und Trinkflasche
- Festes Schuhwerk
- Sammelbeutel für Naturschätze

Der Bollerwagen ist ausgerüstet mit:

- 1. Hilfe Kasten, Wechselkleidung
- Werkzeugkasten, Säge
- Spaten / Toilettenpapier
- Waschschüssel / Naturseife / Handtuch
- Frühstückdecke, Isolierkissen
- Lupen, Spiegel, Bestimmungsbücher
- Alles, was für die Tagesgestaltung benötigt wird. (Gitarre, Papier, Stifte, Bastelsachen, Bücher, Seile, Tücher..)
- Waldhandy

Der Bauwagen ist ausgerüstet mit:

- Tisch zum Basteln, Malen, Essen
- Kuschelecke, Bücherregal
- Heizung, Herd zum Kochen und Backen
- Kindergarderobe
- Verschiedene Materialien für den Kindergartenalltag

Hygiene und Sicherheitsvorkehrungen im Wald

Hände waschen

Zum Händewaschen benutzen wir natürliche Seife und mitgebrachtes Frischwasser. In der kalten Jahreszeit wird das Wasser in Thermoskannen mitgebracht.

Toilettengang

Toilettenhäuschen oder Vergleichbares gibt es in den meisten Waldkindergärten nicht. Wenn wir im Wald sind, wird das kleine Geschäft hinter einen Baum gemacht. Für großes Geschäft buddeln wir ein Loch und vergraben die Notdurft. Kinder, die Hilfe brauchen, werden von einer Erzieherin begleitet.

Sicherheitsvorkehrungen

Bei Sturm (Unfallgefahr) findet der Kindergarten in Räumlichkeiten der Gemeinde Hemhofen statt. Ein Pkw steht für Notfälle bereit, ein Handy und eine Erste-Hilfe-Box werden mitgeführt. Für die Kinder werden feste Regeln aufgestellt und auf deren Einhaltung geachtet, wie zum Beispiel:

- keine Beeren, Pilze oder Pflanzen essen (Fuchsbandwurm)
- nichts in den Mund nehmen (Vergiftung)
- nicht außer Sicht- und Rufweite
- mit Stöcken, Steinen etc. vorsichtig hantieren
- keinen Müll hinterlassen
- Tiere und Pflanzen nicht mutwillig zerstören

Zeckengefahr:

Die Kinder werden nicht häufiger gebissen als andere Kinder auch. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Eltern ihre Kinder zu Hause auf krabbelnde Zecken gewissenhaft absuchen und andererseits die Zecken sich weniger im lichten Wald, als im hohen Gras und Büschen aufhalten. Die Entscheidung, ob die Kinder eine so genannte FSME - Impfung erhalten, liegt bei den Eltern. Eine erhöhte Gefährdung ist nicht ersichtlich.

Öffentlichkeitsarbeit / Zusammenarbeit

Neben dem Kontakt zu verschiedenen Behörden ist für die Erfüllung der Aufgaben und das Ansehen des Kindergartens auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Gruppierungen wichtig:

- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Heilpädagogische Tagesstätten
- Andere (Wald-) Kindergärten
- Forstamt
- Jugendamt
- Kinderpsychologen
- Gemeinde, Landratsamt
- Bayerischer Landesverband für Waldkindergärten
- Schulen / Schulvorbereitende Einrichtungen
- Frühförderung / Frühförderstellen
- Fachakademien, Kinderpflegerschulen
- Presse
- Erziehungs- und Familienberatung
- Gesundheitsamt

Anhang

Vorstellung des Trägervereins „Die Wurzelzwerge e.V.“

Der Trägerverein „Die Wurzelzwerge e.V.“ wurde am 01. Dezember 2006 mit 10 Gründungsmitgliedern gegründet. Vorsitzende des Trägervereins sind Dr. Hans - Jürgen Sell und Manfred Schlosser.

Zweck des Vereins ist die sozialpädagogische Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dieser Vereinszweck wird insbesondere durch die Errichtung und den Betrieb einer Kindertagesstätte in Form eines Waldkindergartens erreicht.

Hierfür sollen Spielmöglichkeiten und Möglichkeiten, den Wald und die Natur bewusst zu erleben, für Kinder im Wald geschaffen werden, sowie Veranstaltungen für Kinder und Eltern durchgeführt werden. Dadurch soll die frühkindliche Entwicklung und Erziehung in Wald und Natur unterstützt und so die Kreativität, Motorik und Vielseitigkeit der Kinder schon in frühen Jahren bestmöglich gefördert werden.

Anschrift des Trägervereins

„Die Wurzelzwerge e.V.“

Dr. Hans - Jürgen Sell

Lange Strasse 6

91334 Hemhofen

09195 / 3872

Vorstellung des Waldkindergartenteams

Die Erzieherinnen Caroline Sell und Cornelia Höfling arbeiten als Leitungsteam zusammen.

Caroline Sell

Caroline (geb. 1982) ist Erzieherin und wohnt in Hemhofen.

Während der Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Höchststadt / Aisch waren ihre bisherigen Arbeitsbereiche:

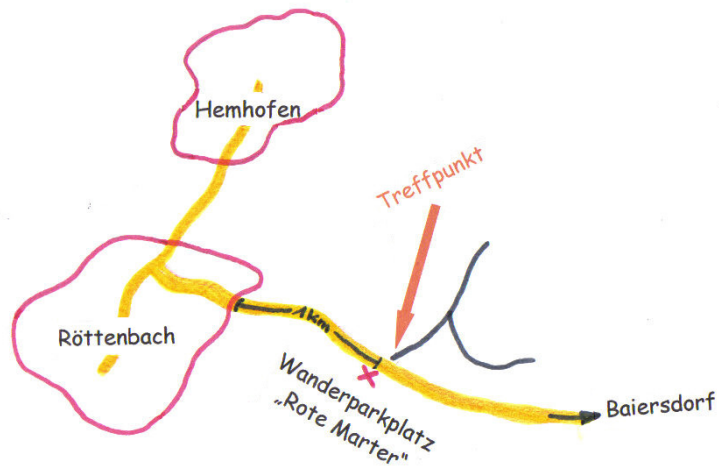
- Regelkindergarten
- Reit- und Therapiezentrum
- ev. Montessori Kinderhaus
- Offene Jugendarbeit
- Waldkindergarten
- Pfadfinder VCP

Cornelia Höfling

Cornelia (geb. 1961) ist Erzieherin und wohnt in Röttenbach. Sie ist Mutter von zwei Söhnen, ihr Jüngster besucht zur Zeit den Waldkindergarten „Die Laubfrösche“ in Erlangen / Kosbach. Ihre bisherigen Arbeitsbereiche waren:

- In verschiedenen Regelkindergärten
- Im Hortbereich
- Hausaufgabenbetreuung
- In einem englischsprachigen Naturkindergarten in Neuseeland
- Betreuung von Kindergruppen in Ferienlagern

Wegbeschreibung zum Waldkindergarten



Bei Rückfragen können Sie uns erreichen unter folgenden Telefonnummern:

Caroline Sell
09195 / 3872
0172 / 1896035

oder

Cornelia Höfling
09195 / 928908
0174 / 3261600